

Verein der Freunde des
Quäkerkinderheims
Holm-Seppensen, Sitz Hamburg e.V.
Hamburg 13, Heinrich-Barth-Straße 27

Hamburg, im November 1950

Liebe Freunde!

Nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt habt Ihr Euch zusammengefunden, um dem Quäkerkinderheim Holm-Seppensen zu helfen. Das erfüllt uns mit tiefer Dankbarkeit und ist uns eine grosse innere Verpflichtung. Möge Gottes Segen auf diesen Werken ruhen, das von soviel Liebe, Teilnahme und echten Opfern getragen wird.

Nach Beendigung des Krieges schenkten zwei alte Quäkerinnen, die deutschen Freundinnen Auguste Krüger und Bertha Schärff, ihr schönes 10 000 qm grosses Waldgrundstück in der Lüneburger Heide den deutschen Quäkern. Die Hamburger Gruppe richtete in dem darauf befindlichen Steinhäuschen zunächst einen Flüchtlingskinderknoten ein, dem durch die großzügige Norwegerspende im Winter 1947/48 eine Kinderspeisung angeschlossen werden konnte. Es erfüllt uns heute mit Zuversicht, dass dieses Werk mit einem bescheiden im Hut gesammelten Anfangskapital von nur 36. - Reichsmark begann.

Nach der Währungsreform entstand Ende 1948 unser Verein, um im Auftrage der Quäker in Holm-Seppensen für verlassene, heimatlose und elende Kinder ein Dauerheim zu bauen, das sich später vielleicht zu einem kleinen Pastoralzdorf erweitern lässt. Ärzteschaft und Fürsorge haben sich dabei besonders der 3-6jährigen Kleinkinder anzunehmen, um so eine Lücke in den bestehenden Sozialanrichtungen Norddeutschlands zu schliessen.

Unter der Initiative unseres Freundes Dr. med. Horst Rotha gelang es, aus einer geschenkten alten Holzbaracke ein brauchbares Kinderheim zu errichten mit Hilfe Eurer Beiträge, Geld-, Sach- und Lebensmittelspenden, der tatkräftigen Unterstützung vieler Firmen und der freiwilligen Mitarbeit junger Quäker, des Internationalen Zivildienstes und der Nothelfer. Das Heim ist unterkellert, hat freundliche Tages- und Nachtschlaf- und Wirtschaftsräume, Brunnen, Kläranlage, Zentralheizung und Telefon. Norwegische Freunde schenkten ein Holzhaus, das ebenfalls unterkellert und winterfest aufgestellt werden konnte. Während des Baues liefen, um die Sommermonate zu nutzen, 14tägige Erholungskuren für jeweils 50 grössere Flüchtlingskinder aus Hamburger Bunkern, die in Zelten wohnten und von der Heilsarmee und den Quäkern gemeinsam betreut wurden.

Am 29.1.1950 war das Kinderheim notdürftig fertig und es fand im kleinsten Kreise die Einweihung statt, zu der Willy Wohlrahe aus Berlin und Leonhard Friedrich aus Bad Pyrmont herüberkamen. Am 7.2. traf die Heimleiterin Meta Bethke ein und am 9.2.50 kamen die ersten Kleinkinder. Seitdem laufen ununterbrochen 2wöchige Erholungskuren für 24 Kinder im Alter von 3-6 Jahren, die zur Vermeidung von Infektionen in zwei selbständige Gruppen mit je 12 Kindern unterteilt sind. Sie kommen aus schmerzhaften und oft trostlosen häuslichen Verhältnissen, aus Krankenhäusern, Bunkern, feuchten Ruinenkellern usw. und werden von der Hamburger Sozialbehörde ärztlich untersucht und eingewiesen. Oft sind sie so erk, dass wir von Heizkleidung und Schuhzeug geben müssen. Manche schliefen noch nie in einem Bett, viele schmutzen ein und haben Ausschlag, einige sind gewohnt, nur auf Scheltworte und Schläge zu reagieren. Am schlimmsten ist bei allen die dauernde Unruhe, Diagnose: "Zeppelphilipp", eine Nachkriegserscheinung, die besondere Anforderungen an die Betreuer stellt. Aber welche Freude

bereitet es, die kleine Schar nach Beendigung der Kur geheilt und fröhlich, mit guten Gewichtszunahmen und dabei durch tägliches Turnen, Waldspaziergänge und gesunde Kost gestärkt, und durch die Liegekuren sehr viel ruhiger den Eltern und Angehörigen zurückzugeben! Die Kleinen hängen sehr an ihren "Peuten" und können sich oft nur schweren Herzens wieder trennen. Höhepunkte im Kinderleben sind die Sonntage, die herrlichen Sandkisten, der Zwergenwald, Kasperletheater, Lebernengehen und zu Beginn und Ende der Kur die schöne einstündige Autofahrt zwischen Hamburg und Holm-Seppensen.

Es jetzt liessen sich die Kurerfolge stetig und planvoll steigern, und bis auf Windpocken und Scharlach in einer Kur blieben wir von Infektionskrankheiten gottlob verschont. Wir sind froh, auch schwierigen Kindern gerecht zu werden und sie durch Geduld und Friedfertigkeit zur Harmonie zu bringen. Das Heim steht unter Aufsicht einer bekannten Hamburger Kinderärztin und ist auch schon als soziale Ausbildungsstätte behördlich anerkannt. Nach einigen Wechsel gehören jetzt zu den ständigen Mitarbeitern ausser der Ärztin und der Heimleiterin, welche erfahrene Jugendleiterin ist, folgende Fachkräfte: 1 Kindergärtnerin, 2 Kinderschwestern und 1 Haushaltspflegerin. Alle Mitarbeiter, insgesamt sind es 8, arbeiten freiwillig unentgeltlich bis zur Beendigung des Aufbaus. Hinzu kommen die Ferienwochen einer Gewerlehhrerin mit vielen praktischen Erfahrungen und einer Kinderschneiderin, ausserdem die Wochenendeinsätze vieler Freunde der Hamburger Gruppe. Auch das Quäkerauto, ein kleiner kombinierter Ausssin, hat seine ehrenamtliche Fahrerin gefunden. Von Mai bis Juli half eine Jungfreundin aus England, Ann Geale aus Birmingham, jetzt ist für 1/4 Jahr Ulla Nissen aus Dänemark gekommen.

Leider konnte das Norwegerhaus noch nicht in Betrieb genommen werden, doch haben die Nothelfer - unter ihnen Freunde aus Dänemark, Finnland, England, der Schweiz und Amerika, es war auch eine Negerin dabei, die uns besonders ans Herz gewachsen ist - in einem 4wöchigen Sommerlager Fussböden gelegt und Zwischenwände gezogen. Ausserdem zäunten sie das Gelände ein, rodeten Wurzeln, planierten und legten einen grossen Spielplatz an.

Weiter sind wir noch nicht, weil uns das Geld ausging und wir mit schweren finanziellen Schwierigkeiten kämpfen mussten. Als Kurt Rothe uns im August 1949 verliess, um als Arzt nach Ostafrika zu gehen, schien noch alles gesichert und wir hatten keine Schulden. In der Kasse befanden sich damals zwar nur noch 74 Pfennige, doch war vertraglich von der Hamburger Sozialbehörde ein zinsloses Darlehn von 10.000.- DM gesichert. Damit sollte das Kindererholungsheim bis zum 1. Oktober 1949 fertiggestellt werden, um dann durch Aufnahme von Kindern zu einem ermässigten Tagessatz von 2.50 DM langsam bei der Sozialbehörde wieder angetragen zu werden. Leider wurde dieser Vertrag von unserem damaligen Geschäftsführer nicht eingehalten. Der Bau verteuerte und verzögerte sich erheblich. Im März 1950 fehlte nicht nur jegliches Betriebskapital, sondern es stellten sich neben den 10.000.- DM Darlehensschulden weitere 10.000.- DM ungedeckte Bauschulden heraus.

Liebe Freunde, ohne eure grosse Opferbereitschaft wären wir damals nicht weiter gekommen. Ihr habt alles getan, um uns vor dem Konkurs zu retten, gebt, was ihr geben konntet, hebt eure Sparguthaben ab, um sie als Darlehn vorzuschliessen und habt Euch darüber hinaus nur Jahre für uns verbürgt, um dieses Loch zu schliessen. Das werden wir Euch nie vergessen! Der Geschäftsführer wurde entlassen und der Vorstand, da Schwester Bertha Schärff den Vorsitz aus Alters- und Gesundheitsrücksichten niederlegte, neu gewählt. Er arbeitet ehrenamtlich und ihm gehören an: Schwester Bertha Schärff als Ehrenvorsitzende, Evakstein Slevking als 1. Vorsitzende, Dr. Alfred Simon

als 2. Vorsitzender und Alice Isink als Kassenswart. Weiter gehören dazu Vally Isink und Alfred Feritz.

Neu, J.h. jetzt im November 1950, sind von der Darlehensschuld bei der Sozialverwaltung 8.000.- DM und von den Bauschulden 7.000.- DM abgezahlt, so dass unsere Belastung statt 20.000.- DM nur noch 7.000.- DM beträgt. Erwähnt sei, dass es gelang, neben den Kuren und laufenden Gehältern Bau- und Inventarverbesserungen vorzunehmen: im Norwegerhaus wurde das Dach gedeckt und ein fehlendes Fenster eingesetzt, das Kinderheim wurde verputzt und erhielt eine Regenrinne, die 5 Räume des Steinhauses wurden renoviert. Wir glauben, dass in diesem Jahr nichts vergeudet wurde und wir bei sparsamer Wirtschaftsführung zum Mai 1951 schuldenfrei sein können. Über alle Spenden - und herrliche Sachen sind darunter - wurde gewissenhaft Buch geführt.

Liebe Freunde, dieser Bericht schließt mit der Bitte, Euch Holm-Seppensen auch weiterhin nicht zu vergessen! Bewahrt unserem jungen Kinderheim die ihm erwiesene Liebe, Hilfe und Treue. Vieles muss noch geschafft werden und erst, wenn das Norwegerhaus auch belegt ist, wird sich der Betrieb mit 40 statt 24 Kindern wirklich gesund und selbständig erhalten. Dann wird es möglich, auch einmal Kinder hilfsbedürftiger Freunde aufzunehmen, sprachgestörte Kinder, Waisen, denn können aber auch die Freunde zu Freizeiten und Lagern kommen und das Heim zu einer Pflegetätte echten Quäkergeistes werden lassen. Die größten Wünsche für die nächste Zeit seien vertrauensvoll vermeldet für das Norwegerhaus Installation und Inventar, Mobiliar für die Mitarbeiterzimmer, eine Höhensonne für die Kinder, ein Radiosperret für die langen einsamen Wintersabende, eine Mähmaschine für den Rasen und eine Wringmaschine für die Wäsche. Doch auch das Nächstliegende macht Sorgen: Kohlen und Espstoffeln für den Winter, Lebensmittel, Lebertrenn, Besenlempen und Wärmflaschen. Weihnachten werden vor allem heimtlose und DP (Displaced) Kinder zu uns kommen, denen wir recht viel Freude machen wollen.

Wir wünschen Euch, die Ihr in der ganzen Welt zu den Freunden des Quäkerkinderheims Holm-Seppensen gehört, von Herzen alles Gute, segnen Euch im Namen der betreuten Kinder und der deutschen Quäker innigen Dank und bitten, dass unsere Verbundenheit wachse und unser Kreis durch neue Mitglieder größer und stärker werde.

Im Namen des Vorstandes
Evastrin Sieveking
1. Vorsitzende

Festschackkonto:
Hamburg 148527
unter Alice Isink